

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 189.

Halle, Dienstag den 16. August  
Hierzu eine Beilage.

1853.

## Deutschland.

**Berlin, d. 13. Aug. Se. Majestät der König** haben geruht: Dem Zollvereins-Kommissarius der thüringischen Staaten, Großherzoglich sachsen-weimarschen Geheimen Staatsrath Baron den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Herzoglich braunschweigischen Zollvereins-Kommissarius, Finanz-Direktor v. Thielau den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse in Brillanten, und dem Königlich bayerischen Zollvereins-Kommissarius, Ministerialrath Meixner den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; sowie dem Direktor im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Mellin, unter Beibehaltung seines Ranges als Rath Erster Klasse, den Amtscharakter als General-Baubirektor zu verleihen; und der von dem Gemeinderath zu Bielefeld getroffenen Wahl gemäß, den vormaligen Polizeimeister in Kiel, Krohn, als Bürgermeister der Stadt Bielefeld, für eine zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Der Prinz Friedrich Karl von Preußen ist von Küstrin wieder hier eingetroffen. — Der General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserlich russischen Hofe, v. Michow, ist nach St. Petersburg abgereist.

Das „G. B.“ schreibt: Sicherem Vernehmen nach ist heute hier die Nachricht eingetroffen, daß die Angelegenheit der gemischten Ehen eine alle Theile befriedigende Lösung zu erwarten hat. Papst Pius IX. soll in seinem milden Sinne die Zerwürfnisse erwoogen haben, welche aus einer neueren Entwicklung des neu angefangenen Streites hervorgehen müßten, und sich bereit erklärt haben, die Aufrechterhaltung des konfessionellen Friedens im Sinne unserer Regierung zu fördern.

Der Magistrat hat, dem Vernehmen nach, den Beschluß gefaßt, für die Aufnahme des im September hier zukommenden Evangelischen Kirchentages 1500 bis 2000 Thlr. zur Disposition zu stellen.

Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß die Stadtverordneten-Versammlung jene Gelbbewilligung genehmigen wird.

**Frankfurt a. M., d. 12. Aug.** Die Bundesversammlung hat, wie das „Fr. V.“ vernimmt, in der gestrigen Sitzung beschloffen, sich bis zum 27. Oct. zu vertagen.

**Kiel, d. 10. August.** In diesen Tagen verläßt der Professor Dlschhausen mit seiner Familie Kiel, um sich nach Königsberg zuzufiedeln. — Wie wir hören, werden die Professoren Scherk und Chalybaeus auch in nächster Zeit von hier fortziehen, ersterer nach Dresden. Leider sind Schrek, Chalybaeus, Kavitz, Stein, Meyn, sämmtlich noch nicht wieder ange stellt; dagegen doch nun bereits 5, nämlich Sammer in Gotha, Eilencron in Jena, G. W. Nisch in Leipzig, Pelt bei Greifswald, Dlschhausen in Königsberg placirt.

## Schweiz.

**Bern, d. 9. Aug.** Wie die Sachen zwischen Oesterreich und der Schweiz stehen, und daß unter solchen Umständen eine friedliche und ehrenhafte Beilegung des Conflicts noch nicht zu erwarten ist, geht aus folgender Thatsache hervor. Trotz der Sperrre hat immer ein gewisser Brod- und Fruchttransport stattgefunden, der nun aufgehoben, so wie auch jede Getreidenausfuhr aus der Lombardei nach der Schweiz und nach andern Staaten verboten ist. Unter solchen Verhältnissen begreift man, daß der Bundesrath von seiner Seite in keiner Weise Oesterreich entgegenkommen wird.

## Frankreich.

**Paris, d. 12. Aug. (Tel. Dep.)** Die Vorbereitungen zu dem Napoleonsfeste sind bereits merklich vorgeschritten. Einem sehr verbreiteten Gerüchte zufolge würde eine allgemeine Amnestie für die Verbannten erfolgen. — An der Börse kurrirt das Gerücht, der Kaiser werde bei der großen Parade am nächsten Sonntage an die Armee

## Literarischer Tagesbericht.

**Das türkische Verbündniß und die Großmächte.** Historisch-politischer Beitrag von Franz Schussetka. Leipzig. 20 Sgr.

(Fortsetzung aus Nr. 188.)

Der russische Minister versichert in seinem amtlichen Rundschreiben, Rußland habe das Protektorat über die griechischen Christen der Pforte seit dem Vertrage von Kutschuk Rainardsch.

Kutschuk Rainardsch oder Klein-Kainardsch ist ein Dorf an der Dnister im Sandschal Sibiria. Hier wurde am 21. Juli 1774 Friede zwischen Rußland und der Türkei geschlossen. Die Türkei trat das Land zwischen dem Bug, Dnepr und Now ab, gewährte freie Schifffahrt auf dem schwarzen Meere und erklärte die Krimm für frei und unabhängig von beiden Theilen. Der siebente Artikel dieses Vertrages bestimmt:

„die hohe Pforte verspricht die christliche Religion und deren Kirchen beständig zu schützen; auch erlaubt sie den Ministern des kaiserlichen Hofes von Rußland bei jeder Gelegenheit Vorstellungen zu machen, sei es zu Gunsten der neuen Kirche in Konstantinopel, deren im Artikel 14 Erwähnung geschehen wird, sei es für die dabei fungirenden Geistlichen; und sie verspricht dieselben in Erwägung zu nehmen, als wären sie durch den Vertrauensmann einer benachbarten und aufrichtig befreundeten Macht erhoben.“

Der in dem Vorstehenden angezogene vierzehnte Artikel des Vertrages lautet:

„Nach dem Beispiele der andern Mächte erlaubt man dem hohen russischen Hofe, außer der in dem Hause des Gesandten gebauten Kapelle, in dem Quartiere von Galata, in der Beg-Dglou genannten Straße, eine öffentliche Kirche des griechischen Ritus zu bauen,

die stets unter dem Schutze der Minister dieses Kaiserreichs und frei von jeder Belästigung und Verleibung bleiben wird.“

In diesen Worten redet der Vertrag von der christlichen Religion und von den christlichen Kirchen; wie kann Rußland darunter die von ihm so sehr accentuirte orthodox griechische, wie kann es wohl gar die orthodox griechisch russische Kirche und Religion verstehen? Unter der christlichen Religion sind alle Sekten verstanden, und das orthodoxe Ruffenthum ist nichts weiter als eine Sekte. Die Pforte verspricht, die christliche Religion und deren Kirchen zu schützen (protéger); das ist doch wahrhaftig kein Schug, kein Patronat, kein Protektorat, welches Rußland zusteht? Die Pforte erlaubt den russischen Ministern bei jeder Gelegenheit Vorstellungen zu machen, wozu und worüber? Die Pforte erlaubt dies zu Gunsten eines in Konstantinopel zu erbauenden russischen Kirchengebäudes; sie erlaubt dies zu Gunsten der Geistlichen an der Kirche, um deren Erbauung Rußland gebeten hatte. Ist denn aber das ein Versprechen, welches Rußland berechtigt, den Patronat über 12 Mill. griechische Christen in der ganzen europäischen Türkei zu fordern? Das Recht Rußlands, Vorstellungen zu machen, ist doch wahrhaftig noch kein Patronats- noch Protektoratsrecht. Die „Vorstellungen“ sollen sich gar nicht etwa auf alle Angelegenheiten der gesammten griechischen Rajah oder der griechischen Kirche oder des griechischen Kultus beziehen; sondern nur auf ein einziges russisch-griechisches Kirchlein, dessen Aufbau sich Rußland 1774 für seinen Gefandten ausbedung; diese „Vorstellungen“ beziehen sich nicht einmal auf die Gemeinde, die zu diesem neuen Kirchlein in Konstantinopel gehören würde, sondern nur allein auf die an dem Kirchlein angeestellten Geistlichen. Welche Logik gehört dazu, um von diesem einen konstantinopolitanischen Kirchengebäude auf die 12 Millionen griechische Christen zu schließen, um das Recht, das bloße Vorstellungsrecht, das Rußland an einem einzigen Kirchengebäude und dessen zwei oder drei Popen hat, aus-



eine friedfertige Anebe richten. — Die „Esfafette“ hat ein Avertissement erhalten. Der „Siecle“ wurde vor das Polizeigericht citirt.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Aug. (Tel. Dep.) In gestriger Sitzung des Oberhauses trägt Graf Mallesbury darauf an, Schriftstücke, betreffend die russischen Circulare und die englischen Antworten darauf, dem Hause vorzulegen. Graf Clarendon lehnt sowohl dies ab, als auch auf eine Diskussion über diesen Gegenstand einzugehen. Er giebt einen Umriss der stattgehabten Verhandlungen, der aber durchaus nichts Neues enthält. Graf Clarendon bemerkte, daß Sir Hamilton Seymour (englischer Gesandter in Petersburg) berichtet hätte, daß die Gesamtvorschläge in Petersburg angenehm wären.

### Orientalische Angelegenheiten.

Die mit der Post aus Konstantinopel vom 1. August eingetroffenen Nachrichten zeigen, daß dort zur Zeit die Lage der Verhältnisse ganz verschiedene von derjenigen war, welche sich in Wien vorbereitet hat. Der „National-Zeitung“ wird aus Konstantinopel von obigem Datum geschrieben:

„Hier deutet der politische Barometer ganz entschieden auf Sturm, und jeder Tag bringt neue Anzeichen, daß dessen Ausbruch ganz nahe bevorstehe. Der letzte Besuch der Pforte, den der Groß der Petersburger Kabinetts zu befähigen, nämlich die am 24. v. Mts. in einer außerordentlichen Divansitzung beschlossene, über Wien nach der russischen Hauptstadt abgehandelte Note steht ganz vereinzelt da und macht eine friedliche Ausgleichung um so weniger wahrscheinlich, als sie blos frühere Anerbietungen wiederholt, das russische Kabinet aber nach seinen bekannten Erklärungen sich damit nicht zufrieden geben kann. Auf der andern Seite hingegen erblicken wir eine ganze Reihe von Thatsachen, die einen mehr oder minder bedenklichen Charakter tragen und die Hoffnungen der Freunde des Friedens immer empfindlicher beeinträchtigen. Obenan steht das in der gleichen Divansitzung zum Vortrage gefommene Manifest des Sultans an seine Völker. Die Einberufung der beiden Hospodare, die Schließung der russischen Post, die bevorstehende Aufhebung der Kommerzalkanzlei, die Abreise des russischen Konsuls von Adrianopel, dem seine Kollegen nächstens folgen werden, vor Allem aber das, wenn es sich bestätigen sollte, eine sehr bedeutende Wendung ankündende Einrückung eines russischen Korps in Serbien (s. unten), wo in diesem Falle die Defferretion nicht lange auf sich warten lassen werden, sind sprechende Wahrzeichen, deren Tragweite sich nicht verkennen läßt. Auch scheint man hier in der That auf das Keuferste gefaßt zu sein, man richtet sogar seinen Blick nach Persien und dem Kaukasus, von wo aus der drohende Feind im Rücken genommen werden soll.“

Die „Trierer Btg.“ enthält folgendes Schreiben aus Smyrna vom 3. August: „Am Sonntag traf das Dampfboot des Lloyd von Galacz in Konstantinopel ein und brachte die Nachricht, daß ein russisches Truppenkorps in Kati (zwischen Widdin und Belgrad) stationirte türkische Garnison widersetzte sich den Russen, wurde aber von diesen vollkommen geschlagen und die Festung mit russischen Truppen besetzt. Für das russische Korps, welches aus den Donaufürstenthümern gekommen war, rückte sogleich ein anderes daselbst ein. Ein Courier, welcher Sonnabend in der Hauptstadt anlangte, brachte die Nachricht, daß ein österreichisches Korps ebenfalls in Serbien einzurücken im Begriff gewesen, nach längeren Verhandlungen mit den serbischen Behörden indessen von diesem Vorhaben wieder abgestanden sei. Die russische Post in Konstantinopel ist seit einigen Tagen geschlossen; Briefe nach und von Rußland werden pr. Lloydboot oder

zudehnen zum Protektoratsrecht über alle griechischen Kirchen, Gemeinden und Geistlichen in einem Landgebiete von fast funfzehntausend Quadratmeilen? Die russische Diplomatie wagt es, das geringe Recht, welches sie sich für ein einziges Kirchlein ausgebeten hätte, auszudehnen auf das ganze Land, und da ihr das nicht gewährt wird, beruft sie sich auf die Entscheidung der Waffen, und gewinnt es über sich, vor ganz Europa diese Verurteilung auf die Gewalt eine Appellation auf das Recht der Vertrag zu nennen. Einer solchen gewaltsamen, um nicht zu sagen subversiven Auslegung hat sich die Presse der ganzen civilisirten Welt nicht schuldig gemacht; sie existirt nur in der russischen Lehre über die Auslegungskunst und in der russenfreundlichen Presse; und hat die obige Depesche diesen Theil der Publizistik gemeint, so hat sie wirklich den Nagel auf den Kopf getroffen.“

Der Friede von Adrianopel enthält kein Wort über das russische Protektorat, nur eine Bestätigung der Bestimmungen des Friedens von Aukhsch Kainardschl. Es ist daher gegen die Geschichte, gegen die klaren Worte und gegen den klaren Sinn des Vertrages und Vertragsrechtes, wenn die Depesche des Grafen Nestrode sagt: „Wir besitzen seit fast 80 Jahren schriftlich dasselbe Recht, welches man uns bestritten und von dem man glaubt, daß dessen Erwähnung eine ganz neue Revolution in unsern Beziehungen zur ottomanischen Pforte hervorgerufen würde, indem es uns eine thatsächliche Souveränität über die immense Mehrheit ihrer Untertanen übertrüge.“ Wir haben uns vielmehr überzeugt, daß Rußland dieses Recht weder durch den Vertrag von 1774 noch durch den von 1829 erlangt hat, und da es dieses Recht dennoch jetzt verlangt, so wird diese Forderung nach dem eignen Ausdruck der Depesche nicht anders, „als eine ganz neue Revolution der russischen Beziehungen zur ottomanischen Pforte“ mit vollem Rechte genannt werden müssen.

Die Depesche versichert ferner, daß „die zu Gunsten der Katholiken in Jerusalem an Frankreich gemachten Konzessionen die Jahrhunderte alten den Orthodoxen verliehenen Vorrechte benachtheiligt hätten.“

zu Land befördert. In Adrianopel hat der russische Konsul seine Funktionen eingestellt und ist von dort abgereist. Alle russischen Konsulate haben, wie man hört, Befehl erhalten, sich zur Abreise bereit zu halten.“

Ferner heißt es in einem Schreiben aus Konstantinopel vom 1. August: „Bei der Pforte und in der diplomatischen Welt herrscht große Bewegung wegen einer aus Belgrad eingelaufenen Nachricht, nach welcher der dortige kaiserlich österreichische Konsul dem Fürsten von Serbien und dem in Belgrad residirenden Pascha die Mittheilung gemacht: Das an der Grenze stehende österreichische Observationskorps werde in einem gegebenen Falle in Serbien einrücken. An der Richtigkeit dieser Nachricht ist nicht zu zweifeln, sie ist durch den Pascha von Belgrad offiziell an die Pforte gelangt; doch ist es bis jetzt nicht kund geworden, worin der erwähnte gegebene Fall bestehe.“

Erst die nächste Post aus Konstantinopel wird den Eindruck schildern können über die Wendung, welche die orientalische Frage in Wien gemacht, und durch dieselbe werden wir erfahren, ob die Pforte den Vorschlägen beipflichtet, die sich der Zustimmung Rußlands zu erfreuen hatten. Inzwischen kann man doch den neuesten Berichten aus Konstantinopel entnehmen, daß man sich dort fortwährend sowohl auf kriegerische, als auch auf friedliche Eventualitäten vorbereitet. Während die erstern unausgesezte Kräftigungen veranlassen, ruhten auch die diplomatischen Verhandlungen nicht. In einem Nachtrag der „Trierer Zeitung“ heißt es: „Die Lösung der russisch-türkischen Frage steht noch fern. Die Pforte hat auf Einmuthen sämmtlicher 4 Gesandten: Baron v. Bruck, Lord Redcliffe, Oberst Wildenbruch und Lacour eine Note abgefaßt, in welcher sie Rußland das Recht einräumt, sich in die geistlichen Angelegenheiten der griechischen Kirche so weit zu mischen, als es Oesterreich und Frankreich in Betreff der katholischen thun, jedoch könne sie nie zugeben, daß sich Rußland in die administrativen Zweige derselben mische, so zwar, daß die Ernennung der Patriarchen und Erzbischöfe nur allein vom Sultan ausgehen kann.“

Bei Batum am schwarzen Meere an der russischen Grenze wurde ein Armeekorps von 30,000 Mann zusammengezogen. Russische Emisäre verbreiteten Schriften in griechischer und türkischer Sprache hier und in Bulgarien, um die Griechen und Slaven für ihre Sache zu gewinnen; die Polizei in Konstantinopel wurde mehrerer derselben habhaft, und die Pforte erließ die Befehle nach allen Richtungen, solche Wähler ohne Weiteres zu verhaften. Das „Journal de Constantinople“ ist in den Fürstenthümern verboten worden, und zwar noch früher, als die russischen Truppen dort einmarschirten.

Die neuesten Pariser telegraphischen Depeschen über den Stand der orientalischen Frage lauten:

Paris, d. 12. Aug. (Tel. Dep.) Der „Patrie“ zufolge würde die Pforte die Wiener Vorschläge ohne irgend eine Veränderung annehmen, und würde der türkische Gesandte nach St. Petersburg abreisen, sobald die Russen die Fürstenthümer geräumt haben.

Paris, d. 13. Aug. (Tel. Dep.) Nach dem „Journal des Debats“ hätten sich der Kaiser von Rußland und der Sultan, aus Wohlwollen für die griechischen Unterthanen, verständig, und zwar ohne auf das Ultimatum des Fürsten Menschikoff zurückzukommen. Nach dem genannten Blatte würde der Sultan für immer die Privilegien der Griechen garantiren und ohne Zustimmung des Kaisers von Rußland keine Veränderung eintreten lassen; ferner solle ohne Genehmigung Rußlands und Frankreichs keine Veränderung in Betreff der heiligen Orte vorgenommen werden. In der betreffenden Note wäre gleichfalls dem „Journal des Debats“ zu Folge der Vermittelung der vier Großmächte keine Erwähnung gethan.

Für die Bekenner des wahren Christenthums hat es keinen Werth, ob Griechen oder Katholiken, Armenier, Russen oder Römer durch den Besitz der heiligen Stätten glauben seliger werden zu können; dadurch werden jene Plätze doch nicht ächt und auch dann noch, wenn die Wahrheit wirklich erwiesen würde, so hätte dies doch nur einen historisch-antiquarischen Werth, ohne von irgend welcher Bedeutung für die Wahrheit des Christenthums zu sein. Vielmehr handelt es sich hier um das geschichtlich Wahre; es handelt sich darum, ob die russische Diplomatie ein Recht hat, zu sagen, die russische Kirche hätte jene Plätze seit Jahrhunderten besessen; sie hätte sie sich erst in der neuesten Zeit entreissen lassen müssen. Die Geschichte zeigt die russische Diplomatie der Unwahrheit. Die Griechen entreissen den römischen Katholiken 1707 die Grabkirche der Maria bei Jerusalem; sie entreissen den Katholiken 1757 die von diesen gebaute Kirche in Betlehem; sie rissen von der Kuppel der von den römischen Katholiken gebauten Grabkirche das Bleibach herunter, brannten 1808 die Kuppel nieder und vertrieben die Päpstlichen aus ihrem rechtmäßigen Jahrhunderte alten Besitze; die griechischen Orthodoxen nahmen 1828 den Katholiken die Grotte der Hirten in Nazareth und am 30. October 1847 den nazarenischen Altar der Geburt. Sind das etwa die Beweise für die Vorrechte, welche den orthodoxen Russen sollen seit Jahrhunderten verliehen gewesen sein? Dazu kommt noch ein anderer Umstand. Die russische Diplomatie will der Welt glauben machen, das Russenthum sei einerlei mit der griechischen Kirche in der Türkei. Alle Welt weiß aber, daß die russische Staatskirche und der griechische Glaube zwei ganz verschiedene Dinge sind und daß das kirchliche Russenthum in Jerusalem überhaupt gar keine Rechte zu suchen hat, weil dieses Russenthum weit neueren Datums ist, als die historischen Rechte der abendländischen Kirchen in Palästina.

(Fortsetzung folgt.)



# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Im Auftrage der Erben des Herrn Kreis-Oberförstmeisters von Leipzig zu Dresden soll in der sogenannten Specke bei Wittenberg der vorhandene Dorfsch, welcher zur Zeit noch circa 6 Morgen Fläche enthält, verpachtet werden. Der darin befindliche Dorf ist von bester Beschaffenheit und Mächtigkeit, und kann nach Befinden noch späterhin eine größere Wiesenfläche zum Ausrufen überlassen werden. Diese Fläche soll mit den dazu gehörigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden nebst zwei Trockenschneen und Obstkarten auf vier Jahre von Michaelis 1853 bis dahin 1857 an Ort und Stelle den 1. September a. e. des Vormittags 11 Uhr öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bemerk wird noch, daß schon im Jahre 1854 und 1857 mehrere Pändereien nebst Wiesen pachtlos werden, welche zu dieser Zeit mit dazu verpachtet werden können. Dieser genannte Ort würde sich vorzüglich, da er in der Nähe von Wittenberg liegt, zu einer Mollerieanlage eignen.

Die näheren Verpachtungsbedingungen sollen im Termin bekannt gemacht werden. Auch können solche bei dem Unterzeichneten jeden Montag und Donnerstag des Vormittags eingesehen und gegen Erstattung der Copialien in Abschrift genommen werden.

Auch wird der dort wohnende herrschaftliche Aufseher Knape auf Verlangen das genannte Etablissemment vorgehen.

Wüste m a r k bei Kropfstadt, d. 12. Juli 1853.  
Der Revierförster Kneißel.

## Bekanntmachung.

Das in der Stadt Wiehe in Thüringen an der Hauptstraße belegene Material-Geschäft, bestehend aus Wohnhaus, Seitengebäuden, Ställen, großem Bodenraum, Garten, geräumigem Laden etc., welches sich auch zur Betreibung eines Schnitz-, Woll- und Getreide-Geschäfts eignet, wozu die Gegend genaugam die Gelegenheit darbietet, soll aus freier Hand verkauft und kann am 1. October e. übergeben werden.

Liebhaber wollen sich an den Kreisgerichts-Ingrossator und Bureau-Vorsteher Actuar Thieck zu Sangerhausen in franco Briefen oder persönlich wenden.

## Auction.

Donnerstag den 18. August Nachmittags 2 Uhr soll vor den Siebdehären in der Halle eine Quantität altes Flannenblech gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Anzeige. Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß bei mir 2 halberbedete zweispännige Wagen, desgleichen einspännige und auch ein gebrauchter vierspänniger Wagen, auf mehrere Pferde englische Geschirre und Reitzeuge zu haben sind. Auch werden alle Reparaturen schnell und pünktlich gefertigt.

C. Kloppe, Sattler und Wagenbauer, Merseburg, Gotthardsstraße Nr. 89.

Frischer Kalk, Mauer-, Dach-, Chamot- und poröse Steine Dienstag den 16. August in der Ziegelei „Stadt Gln“, Mittwoch den 17. August in der Ziegelei am Samserthore.

Sämmtliche zum Rittergute Schaafsee geborene Obst-Plantagen sollen Sonntag den 21. August Nachmittags 3 Uhr im Gasthose daselbst meistbietend verpachtet und die Hälfte der Pachtsumme sofort baar gezahlt werden. Schaafsee, den 14. August 1853.

Cretius.

Eine anständige Wittve, die sich keiner Arbeit scheut und auch gut Weisnaden kann, sucht ein baldiges Unterkommen. Auskunft hierüber erteilt Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

## Neue englische Matjes-Seringe

in eben so vorzüglich fetter Qualität wie die bisherigen, empfing abermals einen bedeutenden Transport, empfehle davon in Tonnen und Schocken, einzeln pr. Stück 1 Sgr.

Julius Riffert, alte Post.

Den Herren Defonomen zur gefälligen Beachtung, daß ich den 16. dieses Monats mit einem großen Transport dänischer Fohlen hier ankomme, mich aber nur bis den 19. d. M. hier aufhalte.

Kadegaß, den 15. August 1853.  
Louis Nothschild.

Von der Wallstraße, an der Saale bis Wittekind ist eine Cigarrentasche mit Seidenstickerei verloren. Um Rückgabe wird gegen angemessene Vergütung gebeten, Wallstraße Nr. 1122.

Ein goldenes Gliederarmband mit großem Stein wurde in oder um Wittekind verloren, der ehrliche Finder möge es bei Heinrich Stephany gegen gute Belohnung abgeben.

Wettiner Wochenblatt, zugleich für Cönnern, Kößlitz u. Umgegend, gelesen in Cönnern, empfiehlt sich zur Annahme aller Arten Bekanntmachungen. Die Buchdruckerei von S. Endemann in Wettin stellt die billigsten Preise.

## Frische Mecklenburger Butter

erhielt einen großen Transport, empfehle à U 7 1/2 Sgr., bei Abnahme von 1/2 Fassern à 20 U billiger.

Julius Kramm.

## Mechten Limburger Käse

in schöner fetter Waare, à Stück 6 und 7 1/2 Sgr., empfiehlt nebst bestem Schweizer Käse

Julius Kramm.

## Ananas in Gläsern

bei Julius Kramm.

Hamb. Preßbese täglich frisch, beste Glanzstärke billigst bei Fr. Wittreuter, Bedershof Nr. 734.

Zwei gut rentirende Sandsteinbrüche bei Nebra a/U. sind sofort auf mehrere Jahre zu verpachten von N. Zaeger in Nebra a/U.

## Concert und Tanzmusik

Sonntag den 21. August von Nachmittags 3 Uhr im „Bürgergarten“, wozu ganz ergebenst einladet G. Fischmeyer. Nisteben a/S., d. 14. August 1853.

Zum Sternschießen und Ball Sonntag den 21. d. M. ladet freundlichst ein H. Trautmann in Esperstedt.

## Bad Wittekind.

Heute Nachmittag 4 Uhr Concert.

## Paradies.

Heute, Dienstag den 16. August, Concert, Anfang 7 Uhr. G. John, Stadtmusikdirector.

Dienstag den 16. August von 4 Uhr ab Concert auf dem Saal-Pavillon, wozu ich ergebenst einlade. Natsch.

Trotha. Mittwoch Garten-Concert bei H. W. Preis.

## Großes Trompeter-Concert

im Schloßgarten zu Biendorf Sonntag den 21. August Nachmittags 3 Uhr, gegeben vom Musikchor des 12. Königl. Preuss. Infanterie-Regiments zu Merseburg. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale der Restauration zu Biendorf statt. Entrée 2/4 Sgr. Um recht zahlreichen Besuch bittet Cufmann, Stabstrompeter.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

In der vergangenen Nacht halb 12 Uhr rief der Tod unsern guten Vatten und Vater, den Defonon Gottlob Jänicke, in einem Alter von 58 Jahren von hier ab. Unser Schmerz ist um so heftiger, je weniger wir darauf vorbereitet waren, da sein Krankenlager nur ein eintägiges war. Dem großen Kreise seiner Freunde und Bekannten widmen wir mit blutendem Herzen diese Nachricht und sind, auch ohne Beliebsbezeugungen, ihrer herzlichsten Theilnahme versichert.

Löbejün, den 14. August 1853.  
Die Hinterbliebenen.

Bei unserm Abgange von Löbejün nach Duerfurt sagen wir Allen unsern Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

C. Baumann und Frau.

## Marktberichte.

Quedlinburg, den 11. August. (Nach Wispein.)  
Weizen 59 — 61 Sgr. Gerste — 40 — 41 Sgr.  
Koggen 57 — 60 Sgr. Hafer 30 — 31 Sgr.  
Reis 11 1/2 — 12 Sgr.  
Rübel 12 Sgr.

Nordhausen, den 11. August.  
Weizen 2 Sgr 15 Sgr bis 3 Sgr — 1 Sgr  
Koggen 2 Sgr 8 Sgr = 2 Sgr 18 Sgr  
Gerste 1 Sgr 20 Sgr = 2 Sgr — Sgr  
Hafer 1 Sgr — Sgr = 1 Sgr 3 Sgr  
Rübel pro Centner 12 Sgr.  
Reis pro Centner 12 Sgr.

Magdeburg, den 13. August. (Nach Wispein.)  
Weizen — — Sgr Gerste — — Sgr  
Koggen — — Sgr Hafer — — Sgr  
Kartoffelspiritus, die 14,400 % Eralles 42 Sgr.

Wasserstand der Saale bei Halle am 14. August Abends am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll, am 15. August Morgens am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 13. August am alten Pegel 33 Zoll unter 0, am neuen Pegel 4 Fuß 5 Zoll.

## Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg passiren:  
Aufwärts, d. 12. August. C. Siane, Dachsteine, v. Büßen n. Schönebeck. — F. Andrae, Cement, von Magdeburg n. Budau. — Den 13. August. C. Knoß, Guano, v. Hamburg n. Dresden. — S. Ademann, 2 Rähne, Eisenbahnschwellen, v. Riepe n. Budau. — A. Reichel, Reheisen, v. Magdeburg n. Riesa. — F. Wulbold, Holz, v. Zehndorf n. Stadtmagdeburg. — W. Göhre, Eisenbahnschwellen, v. Riepe n. Budau. — A. Ademann, Steintohlen, v. Hamburg n. Nisteben. — R. Kösemann, desgl. n. Halle. — E. Rehle, desgl. — J. Jädel, Koggen, v. Berlin n. Halle. — S. Schulz, Mauersteine, v. Dresden n. Budau. — C. Bunt, Brennholz, v. Riesa n. desgl. — J. Klingger, 2 Rähne, Eisenbahnen und Guano, v. Hamburg n. Dresden. — C. Sieglitz, Steintohlen, v. Hamburg n. Budau.  
Niederwärts, d. 13. Aug. A. Schögel, Bretter, v. Coswig n. Magdeburg. — S. Bolze, 4 Rähne, Hon, v. Salzmünde n. Berlin. — F. Clemens, 2 Rähne, Spinnreine, v. Nisteben n. Magdeburg. — A. Klaus, Knochenkohlen, v. Nisteben n. Hamburg. — J. Neuberger, Rapps, v. Halle n. desgl. Magdeburg, den 13. August 1853.  
Königl. Schleißen = Amt. Saafe.



# Neuigkeiten und Neue Auflagen des Jahres 1853

aus dem Verlage von

## ALEXANDER DUNCKER,

königlichem Hofbuchhändler in Berlin.

Vorräthig in der **Pfeffer'schen Buchhandlung in Halle.**

**Friedrich von Nechtrig,  
Albrecht Holm. Eine Geschichte aus der  
Reformationszeit.**

III. Abthl. 2r Bd. 8. geh. 1 Thlr. 9 Sgr.

Mit diesem Bande ist dieser berühmte Roman beendet, der überall als das edelste und samstete Werk auf dem Gebiete neuerer Dichtung begrüßt und anerkannt worden ist. Auf dem Hintergrund strengster historischer Forschung entrollt der Autor eine Fülle von interessanten und fesselnden Gemälden, die der Rahmen jener großen Zeit und die künstlerische Combination der Dichtung zu einem großartigen Ganzen vereinigen, das den Leser, je weiter er in der Lectüre vorschreitet, nur um so inniger anregt und unterhält, zumal gerade die Gegenwart in jenen Zeiten, die der Autor so glücklich benutzt hat, ihr oft sprechend treues Spiegelbild wiederfindet.

**M. Ant. Miendorf,  
Anemone.**

Miniaturformat. geh. 22 1/2 Sgr., reich geb. 1 Thlr.

**Liebenstein.**

Eine thüringische Sage.

Miniaturformat. Mit Goldschnitt geh. 12 Sgr.

Miendorf, der bei seinem ersten Auftreten mit der „Pegler Mühle“ die Aufmerksamkeit in ungewöhnlichem Grade auf sich lenkte, ist ein Poet im edelsten und besten Sinne des Wortes, von dem ein geistreicher Kritiker sehr treffend sagt: „Publikum und Kritik wussten die Mühsel mit der Perle aus hundert leeren Schalen heraus zu finden.“ — Anemone und Liebenstein sind so reizend liebliche Dichtungen, daß sie in allen Kreisen gelesen zu werden verdienen.

**Dr. C. Bernick,**

**Die Geschichte der Welt,**

zunächst für das weibliche Geschlecht bearbeitet.

gr. 8. geh. 1ste Bieg. 8 Sgr.

Der 1ste Band compl. geh. 2 Thlr. 24 Sgr., reich geb. 3 Thlr. 10 Sgr.

Dies vortreffliche Geschichtswerk, das sich des einstimmigen Beifalles der competentesten Richter zu erfreuen hat, wird sehr bald ein unentbehrliches Bildungsmittel für die ganze weibliche Welt werden und von keiner Familie entbehrt werden können. In einer überaus fesselnden Darstellung giebt es die Ereignisse der Weltgeschichte in übersichtlicher, dem Gedächtniß sich leicht einprägender Weise, und bietet den großen Vortheil, daß die jüngere Welt, die dem ersten Geschichtsforscher nicht immer gern folgt, sich, wie die Erfahrung lehrt, bei der Beschäftigung mit diesem Buche nur ungern stören läßt.

**Em. Geibel's Gedichte.**

31te Auflage.

Miniaturformat. geh. 1 Thlr. 24 Sgr., reich gebunden 2 Thlr. 7 1/2 Sgr., ganz in Kalbleder 2 Thlr. 22 1/2 Sgr.

**Gustav zu Putlig,**

**Was sich der Wald erzählt.**

15te Auflage.

Miniaturformat. geh. 15 Sgr., reich gebunden 27 Sgr.

**Prinzessin Ilse.**

Ein Märchen aus dem Harzgebirge.

4te Auflage.

Miniaturformat. geh. 15 Sgr., reich gebunden 27 Sgr.

**Dr. M. H. Romberg's**

**Lehrbuch der Nervenkrankheiten des Menschen.**

Dritte viel verbesserte Auflage.

Ersten Bandes erste Abtheilung, gr. 8. eleg. geh. 1 Thlr. 24 Sgr.

Nur die grosse Gewissenhaftigkeit des Herrn Verfassers, welche zum Nutzen der Wissenschaft mit angestrengtem Eifer besorgt ist, dass jede neue Forschung und Beobachtung auf diesem interessantesten Gebiete der medizinischen Disciplin für die neue Bearbeitung benutzt werde, hat das Erscheinen dieser neuen Auflage des berühmten Werkes so lange verzögert.

**F. K. Heil,**

**Das deutsche Vaterlandsbuch**

zur Erweckung und Pflege vaterländischen Sinnes und zur Wiedergeburt deutscher Würde und Größe.

Lexikon-Octav. geh. 1. u. 2. Lieferung à 3 Sgr.

Dieses populäre Werk ist für Jedermann, für Jung und Alt, für Arm und Reich, für Schule und Haus, für Gebildete und Nichtgebildete, für alle Stände und Klassen berechnet und hat die Bestimmung, das Selbstbewusstsein der Deutschen zu kräftigen, vor Ausländer und Zuwanderungssucht zu warnen, den köstlichen Schatz deutscher Sprache zu wahren und die Schönheiten der vaterländischen Gauen und die Großthaten seiner Männer dem heutigen Geschlecht in lebendigen Darstellungen zu vergegenwärtigen. Der überaus billige Preis ermöglicht die allgemeinste Verbreitung.

**WILHELM VON KAULBACH'S WANDGEMÄLDE**

IM  
**TREPPENHAUSE DES NEUEN MUSEUMS ZU BERLIN.**

Erste Lieferung: Der Fries 1 u. 2. gest. von Ed. Eichens. — Die Geschichte gest. von L. Jacoby. — Moses gest. von A. Hoffmann. Imperial-Folio. 9 Thlr. 10 Sgr., vor der Schrift 14 Thlr.

Ueber dies grossartige Prachtwerk, das die Gesamt-Geschichte der Menschheit in den weltberühmten Darstellungen Kaulbach's vorüberführt, sind näher eingehende Prospekte in allen Buch- und Kunsthandlungen einzusehen. Ueber die meisterhafte Ausführung der Stiche ist nur eine Stimme, und so liegen denn hier die Anfänge eines grossen Ganzen vor, das einzig in der Kunstgeschichte dastehen dürfte und dem die Bewunderung und Anerkennung des In- und Auslandes nicht versagt werden kann.

Die Namen der geehrten Förderer dieses Unternehmens werden von Zeit zu Zeit durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht. Die erste zusammengestellte Liste soll in Form einer Denktafel der 3ten Lieferung beigegeben werden.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Louise von Gall,  
Der neue Kreuzritter.**

8. eleg. geh. 1 Thlr. 15 Sgr.

Die geistreiche Verfasserin hat in diesem in der neuesten Zeit spielenden Roman eine Fülle feinsten Charakterzeichnungs niedergelegt, welche die handelnden Personen sehr häufig als Portraits erscheinen lässt und dieselben in Mitten des bewegtesten Lebens hineinsetzt. Die nachstehende Uebersicht des Inhalts giebt eine Andeutung von dem Reichthum und der Mannigfaltigkeit des unterhaltenden Buches.

Drei junge Männer. — Die Seirée. — Die Wienerin. — Eine Maste wird gelüftet. — Der Gang um Mitternacht. — Die Ohnmacht des Reichthums. — Die Diplomaten. — Ein Frauengefändnis. — Erfolge und Niederlagen. — Paul. — In der heiligen Stadt. — Vermione und Decore. — Der Lombardo. — Ueberall Sturm. — Die Büfende. — Pius der Neunte. — Eine Hochzeit in Neapel. — Die Egoisten.

**Luise von Moennies,**

**Mariken von Nymwegen.**

Miniaturformat. geh. 1 Thlr., reich gebd. 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.

Diese mit einem grossen Reichthum interessanter Begebenheiten ausgestattete Sage, die so recht eigentlich ihre Heimath in der Gegend des deutschen Volkes hat und dem volkstümlichsten deutschen Werte, dem Frau Mariken kann sich zwar nicht in gleich trauriger Kraft vom Wasserbergen lösen, ihre zarten Schwingen sind schneller zertrübt — aber die Wertung bleibt ihr näher, denn die sucht uns im Sommer des Herzens, nicht im folgen Glend des Geistes.

So mag denn die schwache Jungfrau dem stolzen Manne zur Seite treten, mit dem Trost, der seiner Kraft versagt und ihrer Schwäche geschont ward; mag sie demüthig neben ihm stehen im schlichten Gewande, das eine Frauenhand ihr gewoben; mag sie unbedacht und unverkamt bleiben von den Richtern der Kunst, und milden Frauenherzen willkoms men sein.

**Carl Merkel,**

**Biblische Geschichte in Bilibern  
nach den vier Evangelien.**

gr. 4. 1ste Bieg. in Umschlag 20 Sgr.

Ein Kunst- und Prodwert, wie aus deutschen Pressen wohl kaum ein ähnliches hervorgegangen ist, das sich ebenbürtig den schönsten Prodwerten des Auslandes an die Seite stellen darf, im edlen Styl der Zeichnungen diese aber bei weitem übertrifft. In die schönen Compositionen fügt sich mit reich in Gold und Farben verzierten Initialen die Schrift, in mittelalterlicher Weise gehalten, zu einem harmonischen Ganzen, welches das Auge mit unabweislicher Kraft gefesselt hält und den Beschauer der auf solche Weise die Geschichte des Heilandes an sich vorübergeführt sieht, mit Auhregung und Bewunderung erfüllt.

**Cathérine Narbel,**

**Exercices de mémoire et de style**

ou  
choix de morceaux tirés des meilleurs écrivains  
français.

8. geh. 1re partie à la portée de l'enfance, 15 Sgr. 2e partie à la portée de l'adolescence, 15 Sgr.

Bildet auch den 3ten und 4ten Theil der Exercices de mémoire (en vers), welche dem Namen der geehrten Verfasserin einen so guten Klang in der weiblichen Welt verschafft haben, da dieselben in allen Familien, in denen die französische Sprache gelehrt wird, so wie in allen weiblichen Erziehungs- und Unterrichts-Anstalten seit Jahren mit dem grössten Erfolge benutzt werden.



Frankreich.

Paris, d. 11. August. Friede! heißt es heute wieder auf der Börse. Friede! schallt es aus aller Munde, und die „Hauffe“ hat sich wieder eingefunden. Es heißt, man habe die Nachricht von der Zustimmung der Türkei zu der bekannten Einigungs-Note erhalten. Das ist freilich wichtig; aber noch bedeutender ist die Antwort des Czaren. Es fragt sich immer noch, was wird dieser zu Lord Clarendons Conditio sine qua non sagen? Inzwischen in den politischen Kreisen sagt man allgemein, daß Rußland Alles erhalten, was es forderte, so braucht es weiter keine Garantien, und die Räumung der Fürstenthümer versteht sich von selbst. Und somit betrachtet man heute wieder die Lösung als definitiv; was morgen daraus wird, das wird sich zeigen. Vor der Hand haben wir eine gute Börse gehabt und das ist die Hauptsache.

Auffehen erregt in der politischen Welt ein Artikel des ultramontanen „Univers“, welches in der jetzigen Wendung der orientalischen Frage eine Gefährdung der römisch-katholischen Kirche gegenüber der griechischen erblickt und deshalb gegen den russischen Kaiser Partei nimmt. In diesem die „Freiheit sämtlicher Mächte gegenüber Rußland“ behandelnden Artikel heißt es:

„Wenn die letzten Nachrichten richtig sind, so ist die Angelegenheit zwischen Rußland und der Türkei oder vielmehr Rußland und Europa, in einer Weise geschlichtet, die schädlich zu erwarten war. Rußland triumphiert. Der Sultan ist nur noch der Pächter des Kaisers und das nur für eine sehr kurze Frist; das Königreich Griechenland wird zum Fürstenthum Monaco des Orients; die übrigen großen Nationen, die dieses Ereigniß nicht hindern konnten, erfahren nun, daß eine Macht, die erst eine Lebensuhlerin zu sein schien, ihre Ueberlegenheit schon besaß und sich im Besitze derselben wußte. Mit Riesenschritten schreitet Rußland auf einer Bahn vorwärts, die ihm die Festgründe Europas gebnet. Es wird nur einen Augenblick einhalten, um bald wieder seinen Gang fortzusetzen. Es fürchtet nicht die Betrachtung seiner Stärke, die Prüfung seiner Pläne. Was liegt ihm daran, daß man sie kennt? Gesehn wir Konstantinopel Rußlands Zweck, heute ist es nur noch sein Mittel. Rußland erntet alle Vorteile eines Krieges, weil Europa allsehr den Frieden will. Rußland ist sein eigener Herr. Es hat ein Haupt, welches befehlt, Glieder, welche gehorchen; Rußland hängt weder von den Kaufleuten, noch von den Schriftstellern, noch von den Börsenspielern ab. Seine Minister, seine Generale, seine Gesandten legen ihre Fomde nicht im Auslande an und fürchten sich nicht, daß in Folge ihrer Fügbarkeit die Mienen fallen. Deshalb schreitet Rußland vorwärts, deshalb weichen die übrigen Mächte zurück. Ohne einen Schuß zu thun, gelangt es nach Konstantinopel, Europa zum Troß, das von Soldaten, Schiffen und geachteten Machten voll ist, aber aus den Märenten seines großen Reiches keine Patronen ziehen will.“ Diesen Gedanken führt das Univers aus. Europa ist von innerer Theil bedroht: von dem Schisma und von dem Kholifat. Rußland in Konstantinopel ist der Geist des Poptius im Verein mit dem Arm Mahomed II. Das Univers zeigt, wie Rußland nach und nach anwuchst, Polen, diesen Wall des Katholicismus“ zerrümmer und ruft aus: „Rußland ist groß geworden durch die Fehler und zur Traube Europas.“ Schließ- lich wird der katholischen Welt ein Kreuzzug gegen Rußland empfohlen.

Der Prozeß gegen die geheime Legitimistenverbindung Ligue fédérale, nahm gestern vor dem Zuchtpolizeigericht des Seine-Departements seinen Anfang, und hatte eine zahlreiche Zuhörerschaft in den engen Räumen des Saales der 6. Kammer versammelt. Die Zahl der Angeklagten beläuft sich auf 22, unter welchen der Papierhändler Seanne von der Passage Chouffet die Hauptrolle spielt. Der Angeklagte Grundbesitzer Abitur Dubousson, der sich die Bildung der geheimen Gesellschaft besonders hatte angelegen sein lassen, befindet sich auf der Flucht. Er ist der vornehmste Angeklagte, welcher angeklagt in den Jahren 1841 bis 1848 im legitimistischen Interesse gewirkt haben soll. Er soll vornehmlich die Triebfeder der geheimen Gesellschaft sein, die sich in den letzten Jahren gebildet hat, und welche eine legitimistische Restauration anbahnen sollte. Alle Angeklagte mit Ausnahme von zweien sind der Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft beschuldigt, einige sind außerdem der Einführung auswärtiger Zeitungen und der Verteilung von Schriften ohne obrigkeitliche Erlaubniß, andere des Besizes von Waffen und Kriegsmunition beschuldigt. Unter den Zeugen befindet sich auch Marquis Larochet-jacquelin.

Orientalische Angelegenheiten.

Der in Wien beschlossene, von Rußland angenommene Vermittlungsvorschlag besteht, neueren Mittheilungen zufolge, in dem Entwurf einer Note, welche Reschid Pascha an den russischen Staatskanzler zu richten hätte; er enthält alle jene Punkte, deren Annahme Rußland in seinem Ultimatum von der Pforte gefordert hatte.

Die Räumung der Fürstenthümer ist darin späteren diplomatischen Verhandlungen vorbehalten. Aus Bukarest sind Nachrichten vom 9. August eingetroffen, nach denen der Hospodar bereits entschlossen war, der Abberufung der Pforte nicht Folge zu leisten, und also Bukarest nicht verlassen wollte.

Paris, d. 13. Aug. (Tel. Dep. An der Börse erzählte man sich, daß der „Moniteur“ demnächst die Zurückberufung der Flotte aus der Bessa Bay melden würde, und daß der Kaiser von Rußland die unmittelbare Räumung der Donaufürstenthümer zugesagt habe.

Bermischtes.

— Eine telegr. Dep. des „Schw. M.“ aus Bern v. 12. August meldet: Gestern Vormittag um 11 Uhr 20 Minuten fand ein starkes Erdbeben in Solothurn statt. Personen, Kamme und Möbel umgefallen, Glockengeläute.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 13. bis 15. August. Kronprinz: Hr. Reg.-Rath v. Bodum-Dolfs a. Stendal. Hr. Pastor Münster a. Schwewe. Hr. Confil.-Rath Büchling a. Kassel. Hr. Prof. Richter a. Wittenberg. Die Hrn. Dr. Abendroth a. Hamburg, Kübiger a. Amerika. Hr. Prem.-Lieut. v. Reigenstein a. Nischenleben. Hr. Assessor Nagel a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Pagel a. Frankfurt, Wechsel a. Magdeburg, Wintopp u. Schulte a. Leipzig. Stadt Zürich: Hr. Gutsbef. Graf v. Grimostki m. Fam. a. Posen. Hr. Senator Iken a. Bremen. Hr. Prof. Konrad m. Fam. a. Utrecht. Hr. Amtm. Siemers a. Sternberg. Frau Baronin v. Schwarz a. Dessau. Hr. Delius a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Zimmermann u. Wolf a. Nordhausen, Bauer a. Pforzheim, Krell, Upphof u. Sud a. Berlin, Klagenstein a. Münster, Rosenfeld a. Darmstadt, Quader a. Nürnberg, Marx a. Dönnbrück. Hr. Rent. Hamquet a. London. Hr. Rent. v. Koppe a. Schwern. Die Hrn. Parit. Adewer a. Peilberg, Pappius a. Antwerpen. Hr. Consul v. Berlin a. Washington. Adv. Zeigle a. Magdeburg. Goldener Hing: Hr. v. Witt Dr. Köpcke a. Berlin. Hr. Dr. Trone a. Königsberg. Hr. Prem.-Lieut. Kramer a. Göttingen. Hr. Gutsbef. Ackermann u. Dr. Kaufm. Bennis a. Göttingen. Hr. Parit. Heinrich a. Hamburg. Hr. Beamter Werner a. Lübeck. Dr. Jasp. Kofis a. Remscheid. Hr. Assistent Grindel a. Hannover. Hr. Buchbdr. Grantoff a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Fuhrmann a. Bremen, Schmalz a. Magdeburg, Suttjeff a. Altenburg, Franke u. Meyer a. Berlin. Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Jochmann u. Krüger a. Berlin, Schulz a. Leipzig, Meißner a. Brandenburg. Hr. Mohr a. Leipzig. Goldner Löwe: Hr. Papierfabrik. Reinhardt o. Zwickau. Hr. Chauffeur gelber. Hoffmann a. Ebeleben. Stadt Hamburg: Hr. Geh. Rath Gerde a. Köln. Hr. Amtm. Reinecke a. Bendorf. Hr. Bergmstr. Bergmann a. Düren. Hr. Amtm. Gamburg a. Schwes. Hr. Amtm. Krotzsch a. Nienberg. Hr. Pastor Wolf a. Magdeburg. Hr. Deton. Benning a. Bötzig. Hr. Fabric. Winter a. Elberfeld. Hr. Gutsbef. Reibsch m. Gem. a. Dresden. Hr. Cand. Werler a. Berlin. Hr. Parit. Graubmann a. Köchel. Hr. Stadtschr. Harnisch a. Medlensburg. Hr. Gutsbef. Henr. a. Malrenshofer. Hr. Hauptm. a. D. Zimmermann a. Götting. Hr. Adv. v. Gericke a. Ruhlau. Die Hrn. Kauf. Kramer a. Freiburg, Lehmann a. Leipzig, Braun a. Chemnitz. Schwarzer Bär: Hr. Schiffstauer Schmidt a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Korb a. Chemnitz, Badendick a. Nordhausen, Adam a. Elberfeld, Seyffert a. Hanau. Goldne Magel: Die Hrn. Kauf. Naumann a. Chemnitz, Jacobi u. Gabein a. Hamburg, Kirchner a. Hamburg, Jagemann a. Oldenburg, Winterfeld a. Potsdam, Kiser a. Broterode. Hr. Deton. Kramer a. Posen. Hr. Kauf. Ransmann a. Schwewe. Hr. Amtm. Günther a. Neuhofen. Hr. Buchh. Meyer a. Danzig. Hr. Schausp. Fernau a. Braunschweig. Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Kauf. v. Duhn a. Lübeck, Schmeißer a. Köln, Steinberg u. Gohla, Müller a. Frankfurt, Kuntz a. Posen. Die Hrn. Parit. Göhring u. Schaller a. Hamburg, Platner a. Wien, Lehmann a. Berlin, Rautner a. Mainz. Die Hrn. Stud. Schütz u. Weßner a. Leipzig. Hr. Baron v. Stodmann a. Dresden. Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Rent. Räder a. Berlin, v. Mansbach a. Pösch. Hr. Sect. Räder a. Halberstadt. Die Hrn. Kauf. Krause a. Breslau, Krichmann a. Eilenburg, Hagen a. Leipzig. Hr. Gutsbef. v. Roschew a. Pommern. Hr. v. Eversow a. Wien.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Date (14. August), Time (Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr), and Daily Mean (Tagesmittel). Rows include Luftdruck, Dunstdruck, Relat. Feuchtigk., and Luftwärme.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuß. Kreis-Gericht zu Halle a. d. S. I. Aufstellung.

Die im Hypothekenbuche der Stadt Halle eingetragenen, dem Webermeister Johann Christian Friedrich Pfeiffer hier gehörigen Grundstücke, als: das am Schulberge belegene Haus nebst Hof Nr. 111 und das in der Schloßgasse belegene Haus nebst Hofraum Nr. 1063a des Hypothekenbuchs der Stadt Halle nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehen.

den Rare, abgeschätzt auf zusammen 2742 Rp 23 1/2 N., sollen am 26. November 1853 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hiersebst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rathe Etcher meistbietend verkauft werden.

Gesuch.

Ein Paar Malergehülften, sowie ein ordentlicher Lackfarbenfreier finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei Fr. Lohse & Comp. in Halle a. S., Neumarkt, Geißstraße Nr. 1113.

Englisches, französisches und rheinländisches Jagd- und Scheiben-Pulver, englisches gewaltes Patent-Schrot und Posen in allen Nummern, Zünd- oder Kupperhütchen von Seltzer & Belot und von Drewe & Collenbusch mit und ohne Kupperdecke, Ladepfropfen und weiches Blei empfehlen zu den billigsten Preisen W. Fürstenberg & Sohn.

Eine Baustelle in einer frequenten Lage in Halle, 37 Fuß breit und 42 Fuß tief, ist sofort zu verkaufen und das Nähere zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.



Eine gebildete und in der feinen Kochkunst sehr wohl erfahrene Wirthschafts-Wamsell, so auch ein Stuben-Mädchen, welches Weisnähen, Zeichnen und Schneidern kann, beide mit sehr guten Zeugnissen versehen, suchen zum 1. October noch gute Stellen. Näheres bei Frau Möbius, Zapfenstraße Nr. 655.

Ein Notenbuch, Itzes Horn, in Octavo, blauer Schaale, ist am Sonntag von der Saale hinter der Weintraube durch die Promenade verloren. Ich bitte dieses Buch Sandberg 268 abzugeben. C. Landmann.

Juwelen und echte Perlen fauft zu den höchsten Preisen J. Michaelis, gr. Klausstraße Nr. 876.

In der Nähe des alten Marktes Nr. 492 ist eine gut meublirte Stube an 1 oder 2 solide Herren zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Ein durch Uebergabe eines Gutes augenblicklich außer Stellung sich befindender Inspektor wünscht ein anderweitiges ähnliches Engagement. Gefällige Offerten bittet man unter G. H. L. an Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung einzusenden.

Ein Glasergeselle findet bei freier Station und einem Verdienst von wöchentlich 2 R Arbeit. Cönnern. Voening.

### Grundstücks-Verkauf.

Ein Grundstück, bestehend aus mehreren Gebäuden, worinnen 19 heizbare Stuben, schönem Garten, Hof, Einfahrt und Brunnen, in der frequentesten Hauptstraße hieselbst, hat veränderungs halber preiswürdig zu verkaufen J. G. Fiedler, kleine Steinstraße Nr. 209.

Einen bestens empfohlenen Dekonomie-Verwalter weist geehrten Prinzipalen bis zum 1. October nach J. G. Fiedler in Halle.

500, 1000, 1600 und 2200 R werden bis 1. October auf sehr gute Hypothek zu leihen gesucht durch J. G. Fiedler, Nr. 209.

Fleißige und geübte Näherinnen für Oberhemden mögen sich melden bei Händler.

**Kirschsaft**, frisch von der Presse ab, ist jetzt täglich zu haben bei Eichel & Borsch.

100 Zucht-Hammel oder auch 100 Lämmer werden zu kaufen gesucht. Offerten werden unter Adresse O. H. posto restante Langenbogen frankirt erbeten.

Ein junges, gebildetes Mädchen, welches Lust hat die Wirthschaft zu erlernen, kann am 1. October d. J. gegen das übliche Lehrgeld auf einem größern Gute, unsern Halle a/S. gelegen, Gelegenheit dazu finden. Näheres durch Kleemann in Halle, Klausthor Nr. 2154.

Unsere am heutigen Tage eröffnete Material-Handlung zu Trotha unter der Firma:

### Material-Handlung

von **Gebrüder Hafmann,**

erlauben wir uns, unter der Versicherung stets prompter und reeller Bedienung, einem geehrten Publikum hiermit bestens zu empfehlen. Trotha bei Halle, den 16. August 1853. Gebrüder Hafmann.

Ein Glasergeselle findet bei gutem Lohn anhaltende Arbeit bei F. Puppendorf in Halle, Mittelstraße Nr. 133.

Ein Mädchen in gekochten Jahren, sich eignend für die Küche und Hauswirthschaft, wird bei gutem Lohn zum 1. September gesucht Leipzigerstraße Nr. 254 c.

Eine ganz neue kleine Decimal-Waage, 1/2 C. tragend, ist zu verkaufen gr. Steinstraße Nr. 83.

### Gustav-Adolphs-Verein.

Der Hauptverein zur Gustav-Adolph-Stiftung in der Provinz Sachsen hält seine diesjährige Versammlung am 24. August in Gisleben und ladet hierdurch alle Mitglieder und Freunde des Vereins zur Theilnahme an derselben ein.

Der Gottesdienst findet um halb neun Uhr in der Andreaskirche, die beratende Versammlung eine halbe Stunde nach dem Gottesdienste im Logensaale statt. Die Deputirten der Zweigvereine versammeln sich vor dem Gottesdienste in der Superintendentur. Halle, den 13. August 1853.

Der Vorstand des Hauptvereins zur Gust.-Ad.-St. in d. Prov. Sachsen. Drvander.

In der

### Färberei, Druckerei, Wasch- u. Flecken-Reinigungs-Anstalt von W. Spindler in Berlin

werden alle feidene, wollene und baumwollene Stoffe aufs Beste gewaschen und gefärbt, so wie alle in dies Fach einschlagende Arbeiten aufs Eigenste und Billigste angefertigt werden.

Gegenstände nimmt für Halle und Umgegend Herr F. W. Händler, große Ulrichsstraße Nr. 5, an. Berlin, im August 1853.

W. Spindler.

Bezugnehmend auf obige Anzeige erbitte mich zur Annahme aller Arten Gegenstände und werde für prompte und billigste Bedienung sorgen. Händler.

### Zum Selbstflicken

empfehle auf gezeichnete Kragen, Chemisets, Manschetten, Einfäse, Striche, Lätzchen, Unterröcke billigt Händler.

Auch lasse jedes beliebige Muster schnell aufzeichnen. Händler.

### Den geehrten Damen

empfehle das Neueste in Chemisets, Kragen, Manschetten, Aermeln, Lätzchen, Morgenhäubchen, gestickte Unterröcke sowohl in echten als ostindischen Baht, Nanfok, Mull und Tüll in der größten Auswahl zu billigsten Preisen

### die Weißwaaren- und Modewaaren-Handlung

F. W. Händler,

große Ulrichsstraße Nr. 5.

Für saubere und solide Arbeit wie für Wäsche wird garantirt.

### Englische Patent-Leinwand,

sehr wirksam gegen Gicht, Rheumatismus, Seitenstechen u. s. w., ist fortwährend in Packeten mit Gebrauchsanweisung à 1 R und auch auf Verlangen zur Hälfte à 15 G in Commission zu haben bei Friedrich Arnold am Markt.

Bei H. Berner, Markt 725, ist vorräthig und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### Deutsches Taschen-Liederbuch.

Eine Auswahl

von mehr als 200

der beliebtesten

Vaterlands-, Volks-, Studenten-, Jäger-, Soldaten- und Gesellschafts-Lieder.

Preis 5 G.

In allen Buchhandlungen (in Halle in der Pfeffer'schen Buchhandlung) ist zu haben:

F. G. Kettenbeil; Praktische Anweisung zur

### Schwimmkunst,

nach der v. Pfuelschen Methode. Allgemein faßlich sowohl zum Selbstunterricht, als auch zum Gebrauche für den Lehrer dargestellt. Nebst den nöthigen Bemerkungen und Gesundheitsvorschriften in Betreff des Badens und über den Gebrauch der kalten Bäder überhaupt. Mit 30 lithographirten Abbildungen. 8. Preis: 15 Sgr.

Angekommen: sehr fetter Rheinlachs billigst bei

### Bolge.

Ich habe noch einen Posten feste Waltershäuser Cervelatwurst in Fettdarm (Winterwaare) erhalten, à 10 Sgr. Bolge.

Französische leere Wein-Ochfoste, weingrün, verkaufen W. Fürstenberg & Sohn.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

### Frischer Kalk

Donnerstag den 18. d. M. bei Trübe.

Diese Woche Mittwoch Broihan in der Brauerei bei

### Hermann Rauchfuß,

große Brauhausgasse.

### Dillsaamen

bei Ernst Voigt, gr. Klausstraße.



Ein fettes Schwein ist von Gatterstedt bis Halle am Sonnabend den 13. August verloren gegangen. Der ehliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung bei Herrn Schulze im „Gasthof zum goldenen Pflug“ abzugeben.

Soeben angekommen frisch ger. Rheinlachs, auch die ersten neuen Hamburger Lachsberinge offerirt G. Goldschmidt.

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Ganz unerwartet starb gestern Abend um 8 Uhr Mann Lehnig im kaum angetretenen 14ten Lebensjahre nach fünftägigen schweren Leiden.

Unsere lieben Freunde und Bekannte, die das gute liebe freundliche Mädchen kannten, wissen, was wir an ihr verlieren und bitten um stille Theilnahme; Gott aber mag uns Kräfte geben, diesen so unendlich harten Verlust zu ertragen.

Gerbstedt, den 14. Aug. 1853.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.



# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 189.

Halle, Dienstag den 16. August  
Hierzu eine Beilage.

1853.

## Deutschland.

Berlin, d. 13. Aug. Se. Majestät der König haben geruht:

Dem Zollvereins-Commissarius der thüringischen Staaten, Großherzoglich sachsenbraunschweig-schwarzburg-sondershäuserischen Zollvereins-Präsidenten, dem Großherzoglich badischen Ministerium für unter Verbehalten des Charakters als Gemeinderath und Polizeimeister, für eine...  
Der Pr...  
wieder hier...  
che Gesandte...  
Hofe, v. No...  
Das...  
die Nachricht...  
eine alle The...  
soll in seinem...  
aus einer n...  
vorgehen mü...  
des Konfession...  
Der M...  
für die Aufri...  
gellischen Kir...



Das türkische Verhängniß und die Großmächte. Historisch-politischer Beitrag von Franz Schuselka. Leipzig, 20 Sgr. (Fortsetzung aus Nr. 188.)

Der russische Minister versichert in seinem amtlichen Rundschreiben, Rußland habe das Protektorat über die griechischen Christen der Pforte seit dem Vertrage von Kutschuk Rainardschî.

Kutschuk Rainardschî oder Klein-Rainardschî ist ein Dorf an der Dnistra im Sandschal Silistria. Hier wurde am 21. Juli 1774 Friede zwischen Rußland und der Türkei geschlossen. Die Türkei trat das Land zwischen dem Bug, Dnepr und Usov ab, gewährte freie Schifffahrt auf dem schwarzen Meere und erklärte die Krimm für frei und unabhängig von beiden Theilen. Der siebente Artikel dieses Vertrages bestimmt: „die hohe Pforte verspricht die christliche Religion und deren Kirchen beständig zu schützen; auch erlaubt sie den Ministern des kaiserlichen Hofes von Rußland bei jeder Gelegenheit Vorstellungen zu machen, sei es zu Gunsten der neuen Kirche in Konstantinopel, deren im Artikel 14 Erwähnung geschehen wird, sei es für die dabei fungirenden Geistlichen; und sie verspricht dieselben in Erwägung zu nehmen, als wären sie durch den Vertrauensmann einer benachbarten und aufrichtig befreundeten Macht erhoben.“

Der in dem Vorstehenden angezogene vierzehnte Artikel des Vertrags lautet:

„Nach dem Beispiele der andern Mächte erlaubt man dem hohen russischen Hofe, außer der in dem Hause des Gesandten gebauten Kapelle, in dem Quartiere von Galata, in der Weg-Djoul genanneten Straße, eine öffentliche Kirche des griechischen Ritus zu bauen,

Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß die Stadtverordneten-Versammlung jene Geldbewilligung genehmigen wird.

Frankfurt a. M., d. 12. Aug. Die Bundesversammlung hat, wie das „Fr. Z.“ vernimmt, in der gestrigen Sitzung beschlossen, sich bis zum 27. Oct. zu vertagen.

Kiel, d. 10. August. In diesen Tagen verläßt der Professor Dtschhausen mit seiner Familie Kiel, um sich nach Königsberg aufzusiedeln. — Wie wir hören, werden die Professoren Scherck und Chalybaeus auch in nächster Zeit von hier fortziehen, ersterer nach Dresden. Leider sind Schreck, Chalybaeus, Kavit, Stein, Meyn, sämmtlich noch nicht wieder angestellt; dagegen doch nun bereits 5, nämlich Samwer in Gotha, Liliencron in Jena, G. W. Nisch in Leipzig, Pelt bei Greifswald, Dtschhausen in Königsberg placirt.

## Schweiz.

Bern, d. 9. Aug. Wie die Sachen zwischen Oesterreich und der Schweiz stehen, und daß unter solchen Umständen eine friebliche und ehrenhafte Beilegung des Conflicts noch nicht zu erwarten ist, geht aus folgender Thatsache hervor. Trotz der Sperre hat immer ein gewisser Brod- und Fruchttransport stattgefunden, der nun aufgehoben, so wie auch jede Getreidenausfuhr aus der Lombardei nach der Schweiz und nach andern Staaten verboten ist. Unter solchen Verhältnissen begreift man, daß der Bundesrath von seiner Seite in keiner Weise Oesterreich entgegenkommen wird.

## Frankreich.

Paris, d. 12. Aug. (Tel. Dep.) Die Vorbereitungen zu dem Napoleonsfeste sind bereits merklich vorgeschritten. Einem sehr verbreiteten Gerüchte zufolge würde eine allgemeine Amnestie für die Verbannten erfolgen. — An der Börse kursirt das Gerücht, der Kaiser werde bei der großen Parade am nächsten Sonntage an die Armee

„die stets unter dem Schutze der Minister dieses Kaiserreichs und frei von jeder Belästigung und Beleidigung bleiben wird.“

In diesen Worten redet der Vertrag von der christlichen Religion und von den christlichen Kirchen; wie kann Rußland darunter die von ihm so sehr accentuirte orthodox griechische, wie kann es wohl gar die orthodox griechisch russische Kirche und Religion verstehen? Unter der christlichen Religion sind alle Sekten verstanden, und das orthodoxe Rußenthum ist nichts weiter als eine Sekte. Die Pforte verspricht, die christliche Religion und deren Kirchen zu schützen (protégér); das ist doch wahrhaftig kein Schutz, kein Patronat, kein Protektorat, welches Rußland zusteht? Die Pforte erlaubt den russischen Ministern bei jeder Gelegenheit Vorstellungen zu machen, wozu und worüber? Die Pforte erlaubt dies zu Gunsten eines in Konstantinopel zu erbauenden russischen Kirchengebäudes; sie erlaubt dies zu Gunsten der Geistlichen an der Kirche, um deren Erbauung Rußland gebeten hatte. Ist denn aber das ein Versprechen, welches Rußland berechtigt, den Patronat über 12 Mill. griechische Christen in der ganzen europäischen Türkei zu fordern? Das Recht Rußlands, Vorstellungen zu machen, ist doch wahrhaftig noch kein Patronats- noch Protektoratsrecht. Die „Vorstellungen“ sollen sich gar nicht etwa auf alle Angelegenheiten der gesammten griechischen Rajah oder der griechischen Kirche oder des griechischen Kultus beziehen; sondern nur auf ein einziges russisch-griechisches Kirchlein, dessen Aufbau sich Rußland 1774 für seinen Gesandten ausbedang; diese „Vorstellungen“ beziehen sich nicht einmal auf die Gemeinde, die zu diesem neuen Kirchlein in Konstantinopel gehören würde, sondern nur allein auf die an dem Kirchlein angestellten Geistlichen. Welche Pogle gehört dazu, um von diesem einen konstantinopolitanischen Kirchengebäude auf die 12 Millionen griechische Christen zu schließen, um das Recht, das bloße Vorstellungerecht, das Rußland an einem einzigen Kirchengebäude und dessen zwei oder drei Popen hat, aus-